

Die Familie Rose

Anton und Lisetta Rose waren vor der Machtergreifung angesehene Bürgerinnen und Bürger Darmstadts; sie waren katholisch religiös, hatten ihren festen Freundeskreis und betrieben bis 1937 im Kreis Darmstadt ein Wanderkino. „Wir hatten ein gutes Familienleben, ein gutes Einkommen und alles war gesichert“, so erinnert sich ihr Sohn Vinzenz.

Bereits 1934 versuchte die Gaustelle Hessen-Nassau gegenüber Roses einen Ausschluss bei der Reichsfilmkammer zu bewirken, welche den Vorgang abbrach, da für ordnungswidrige Tätigkeiten keine Beweise vorlägen. Die einzige Schuldzuweisung, sei ihr Äußeres gewesen, das von der Gaustelle rassistisch abgewertet wurde. Die Reichsfilmkammer kommentierte, ein unvorteilhaftes Aussehen sei kein Grund, jemandem den Broterwerb zu entziehen. Drei Jahre später wird ihr Kino aus „rassistischen Gründen“ geschlossen.

Nach dem Verlust der Arbeit ziehen Anton und Lisetta Rose mit ihren beiden Söhnen, Oskar und Vinzenz, ins pfälzische Frankenthal, wo Oskar Rose eine Stelle als Hilfskraft in einer Kanzlei über einen befreundeten Rechtsanwalt annahm. Wo genau sich die Tochter von Lisetta und Anton, Martha, aufhielt, ist unklar.

Die Familie Rose lebte in Frankenthal unter verdecktem Namen und versuchte, ihr Leben weitestgehend fortzusetzen. Vinzenz Rose wurde in dieser Zeit Vater, seine Tochter Natalie Rose kam dort zur Welt.

Doch das harte Vorgehen der Nationalsozialisten gegen Minderheiten war auch dort dauerhaft präsent. Was genau geschah, ist in Quellen unterschiedlich dargelegt. In einer heißt es, Informationen aus der Kanzlei, in der Oskar Rose arbeitete, hätten davor gewarnt, dass ihre Deportation kurz bevorstand.

In einer anderen heißt es hingegen, Vinzenz Rose sei auf einer Reise von Ludwigshafen zurück nach Hause festgenommen worden und wäre nur durch gute Kontakte nach fünf Wochen Inhaftierung freigekommen. Einige Tage später habe dann die Gestapo vor der Tür gestanden, um ihn festzunehmen. Diese habe er davon überzeugen können, dass er sich innerhalb der nächsten Stunde beim Revier der Gestapo melden würde, woraufhin die ganze Familie zur Flucht angetreten sei.

Sicher ist, dass die Familie noch vor der drohenden Deportation fliehen konnte. Die Tochter von Vinzenz Rose, Natalie, blieb bei einer befreundeten Familie zurück. Man hielt es dort für sicherer für ein Kleinkind, als auf der Flucht bei der Familie. Allen Bemühungen zum Trotz wurde sie später nach Auschwitz deportiert und im Alter von zwei Jahren ermordet.

Die Flucht der Familie führte weiter bis in die Tschechoslowakei, wo sich Oskar und Vinzenz von den restlichen Angehörigen trennen mussten und von dort an dauerhaft auf der Flucht waren. Lisetta und Anton gelang es, von dort aus nach Schwerin zu ziehen, während Vinzenz und Oskar erst einige Zeit später um 1942 zu ihnen stießen. Ihr Leben dort ist geprägt von dem stetigen Gefühl der Angst durch das immer härtere Vordringen der Nationalsozialisten.

Es ist Frühjahr 1943, als Vinzenz Rose verhaftet und in das sogenannte „Zigeunerlager Großstrehlitz“ in Mecklenburg gebracht wird, von wo aus er dann am 15. März nach Auschwitz-Birkenau verschickt wird – also am gleichen Tag, als die Darmstädter Sinti-Familien deportiert werden. Im Dezember kommt Vinzenz mit einem Häftlingstransport in das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof. Wie viele andere wird auch er den Torturen der Fleckfieberexperimente ausgesetzt. Auch diese Qual überlebt Vinzenz: Im April 1944 wird er ins Außenlager Neckarelz überstellt: Zwangsarbeit.

Bis zum Sommer 1943 werden auch Anton und Lisetta Rose gefasst und nach Auschwitz verschleppt, wenig später, am 01. September 1943, wird Anton Rose ermordet. Seine Frau wird weitergeschickt, in das KZ-Ravensbrück. Sie stirbt vermutlich am 23. Mai 1944.

Über Marthas Leidensweg wissen wir bisher noch recht wenig. Sie wird im August 1940 gefasst und nach Ravensbrück verschleppt. 1944 wird sie von dort aus in die Außenkommandos des Konzentrationslagers Buchenwald - Altenburg, Taucha und Schlieben - gebracht, um dort mit hunderten Sintezen Zwangsarbeit zu leisten. Aus den Häftlingsunterlagen können wir ersehen, dass sie ab dem 05. März 1945 im

Konzentrationslager Bergen-Belsen ist, wo man sie kurz vor der Befreiung des Konzentrationslagers ermordet.

Oskar gelang es, seinen Bruder aus dem KZ Neckarelz zu befreien und mit ihm in dem Gangkofen, östlich von München, unterzutauchen.

Oskar Rose hatte schon im März 1943 vergeblich versucht, den damaligen Kardinal Faulhaber auf das Schicksal der katholisch gläubigen Familie Rose aufmerksam zu machen, deren Schicksal nicht das einzige seiner Art war. 14 000 katholischen Sinti und Roma, die in den Lagern missbraucht und ermordet wurden, verweigerte der damalige Kardinal Faulhaber seine Hilfe.

Oskar und Vinzenz Rose legen im Nachkriegsdeutschland den Grundstein für die Bürgerrechtsbewegung deutscher Sinti und Roma.